

Vater von sechzehn Kindern nicht mehr die Kraft und Ausdauer besass, um Tim die nötige Tracht zu verabfolgen.

Die Prügel genierten Tim wenig, solange sie ihm auf seiner Kehrseite versetzt wurden. Er bereitete sich immer darauf vor und hatte ein dünnes Buch mit weichem Deckel oder einige Schulhefte reserviert, die als Einlage und Schmerzlinderungsmittel zwischen Hosenboden und blosser Haut lagen. Tim schrie immer mörderlich, trotzdem er fast keinen Schmerz verspürte.

In der Kinderzeit Tim Sheas hatten die Landbewohner viel unter der Plage der amerikanischen Tramps<sup>1</sup> zu leiden.

Die Kolonisten von Southville liessen ihre Zäune von dem giftigen amerikanischen Efeu *hedera helix americana* umwuchern. Berührt man diese Pflanze, so bedeckt sich nach kurzer Zeit die Haut mit hässlichen Ausschlägen und Geschwülsten. Hohes Fieber stellt sich ein, das zuweilen den Tod des Vergifteten herbeiführte.

Für Tim Shea bedeutete der giftige Efeu eine Quelle unversiegbarer Streiche. Den Schwestern und Brüdern, allen Gästen und Verwandten legte er neben anderen lieblichen Dingen, als da sind: Kröten, Frösche, Heuschrecken und Blutegel, häufig einen Strauss dieses Efeus ins Bett. Eigentümlicherweise war Tim gegen dieses Gift vollständig immun.

Tim trieb einen schwunghaften Handel mit Blutegeln. Er fing sie zu Hunderten ein, indem er einfach in einem Tümpel so lange herumfischte, bis er seine Gläser voll hatte. Er fuhr oder ging auch die paar Stunden zu Fuss nach Boston und kassierte pro Stück fünf Cents. Ausserdem waren diese Tierchen für Tims Unterhaltungsdrang unentbehrlich. In der Schule setzte er sie den vor ihm sitzenden Schülern auf den Hals, oder er kroch unter den Bänken herum und placierte sie auf die nackten Beine der Knaben und Mädchen.

Als Tim zwölf Jahre alt war, wurde er aus der Schule hinausgeworfen, und da er sich in den Stunden, während seine Freunde Unterricht bekamen, langweilte, zündete er eines Abends das Schulgebäude an, um seinen Freunden Ferien und sich Spielkameraden zu verschaffen.

Mit vierzehn Jahren steckte Vater Shea seinen Sohn in die Schuhfabrik. Dort gefiel es Tim die ersten zwei Wochen ausserordentlich. Dann begann er sich zu langweilen. Er wollte die grosse Fabrik anzünden, überlegte sich aber die Sache, da dann der Vater und seine sieben in der Fabrik arbeitenden Brüder brotlos würden. In der dritten Woche brannte er nach Boston durch.

„Barnum-Baileys Giant-Circus“ stand auf allen Zäunen in Riesenlettern.

Der amerikanische Zirkus mit all seinem Drum und Dran übt, obwohl er immer dasselbe bietet, auf jung und alt stets den gleichen grossen Reiz aus.

Tim hatte vor seiner Flucht die Geldbörse seiner Mutter untersucht und einige Dollar daraus mitgehen lassen. Um nicht alle Brüder gleichmässig zu schädigen, nahm er des einen Hose, des andern Weste und Rock, des dritten Wäsche und des vierten Hut, Spazierstock und Boxhandschuhe. So ausgestattet besuchte Tim den Zirkus. In einer Blechschachtel lag in nassem Laub ein Dutzend Blutegel, und in seiner Hand schwang Tim einen grossen Zweig giftigen Efeus. Mit diesem hatte Tim schon die Hände eines schlafenden Herrn und den Hals einer dicken Bäuerin gestreift. Einem schreienden Baby hatte er, während es von der Mutter trockengelegt wurde, in einem unbewachten Augenblick auf das Gesäss unter das Hemdchen einen Blutegel gesetzt.

Mit einer wunderbaren Geschicklichkeit schloss sich Tim einer aus sieben Köpfen bestehenden Familie an, schlüpfte hinter dem vierten Kinde durch

<sup>1</sup> Typische verbrecherische Landstreicher, äusserst gewalttätig.